Lecha County Patriot.

Stadt und Land.

☞ Der Preis des Goldes in New York am letzten Samstag, war $1.30½.

Die Ernennung der Stadtbeamten.

Auf Freitag den 12ten März 1869, in den Stunden von 1 bis 7 Uhr Nachmittags, werden die republikanischen Stimmgeber der Stadt Allentown sich in dem öffentlichen Hause des Hrn. B. J. Hagenbuch versammeln, um geeignete Candidaten für die am 19. März zu erwählenden Stadtbeamten zu ernennen, und es werden die Bürger aufgefordert, zahlreich zu erscheinen.

Auf Samstag den 13. März 1869, in den Stunden von 6 bis 9 Uhr Abends, werden die republikanischen Stimmgeber der verschiedenen Wards sich an den untenangeführten Plätzen versammeln, um Candidaten für die zu erwählenden Ward-Beamten zu ernennen, und zwar.

Die Bürger der 1sten Ward in dem öffentlichen Hause von Jonathan Barroll.

Die Bürger der 2ten Ward im Salon von Henry Ruhe.

Die Bürger der 3ten Ward am Gasthaus der Wittwe Bauman.

Die Bürger der 4ten Ward am Gasthaus von Benjamin J. Hagenbuch.

Die Bürger der 5ten Ward am Pennsylvania Hotel.

Die Bürger der 6ten Ward am Hause von Andrew J. Lockwood.

Im Auftrag der Committee.

Dank.—Den Herren Fogel und Creitz, vom Hause der Repräsentanten zu Harrisburg, sind wir zu Dank verpflichtet, für regelmäßige Zusendung des „Legislative Record."

Ein großer Stier.—Herr David Sensenick, wohnhaft nahe Beastown, Lancaster County, hat einen Stier großgezogen, welcher jetzt 2,500 Pfund wiegt und nicht mal besonders fett zu nennen ist. Die Länge von dem Wirbel seines Kopfes bis zur Spitze seines Schwanzes beträgt über 10 Fuß. Das Thier ist 5 Jahre alt.

Verkauf von Grundeigenthum.—Hr. Lewis L. Scheldon verkaufte an Hrn. Bentely eine Baulot von 40 Fuß Front und 110 Fuß Tiefe, an der Zweiten Straße, Erster Ward, für $1200.

Hr. Jacob Bantz verkaufte eine Baulot von 24 Fuß Front und 190 Fuß Tiefe, an der 10. Straße, zwischen Chew und Turner, an Hrn. Samuel Rabenold für $400.

Hr. Paul Ehret verkaufte einen Bauplatz an der 9ten Straße, zwischen Turner und Chew, 20 bei 120 Fuß, an Hrn. Aaron Theiß für $600.

Hr. Aaron Theiß kaufte ferner von Hrn. Perry Wannemacher, zwei an obiges anstoßende Bauplätze, für $1400.

Hr. Aaron Theiß verkaufte an Hrn. Perry Wannemacher ein zweistöckiges Backsteinernes-haus und lot an derselben Straße für $3,800.

Hr. Wannemacher verkaufte dagegen an Hrn. Moses Wiand ein dreistöckiges Backsteinernes-haus, in demselben Square gelegen, für $5000.

Entsetzliches Unglück.—Am vorletzten Freitag Abend wollte die zwölfjährige Tochter des Hrn. Hanahan, der in der s. g. „McKnight's Row" Nord Sechste Straße, Reading, wohnt, eine Kohlenöl-Lampe füllen, wobei das Oel Feuer fing. Das Mädchen versuchte mittelst ihrer Schürze die Flammen zu löschen, allein anstatt dessen fing sie selbst Feuer und ehe Hilfe herbei kam war sie auf eine entsetzliche Weise verbrannt. Das arme Kind mußte bis Sonntag Morgen leiden, wo der Tod ihren unaussprechlichen Schmerzen ein Ende machte.

Rattenvertilgung.—Seit lange hat sich der menschliche Scharfsinn daran versucht, Mittel zur Vertilgung jener äußerst lästigen Gäste, welche sich überall eindrängen, wo der Mensch haust, nämlich der Ratten, ausfindig zu machen. Rattenfänger, Fallen der verschiedensten Arten, sowie Gift halfen bisher nur theilweise. Neuerdings schlägt der Pariser Moniteur vor, gestützt auf vorliegenden Erfolg der befriedigendsten Art, die Meerzwiebel, welche in allen Apotheken zu haben ist, in Anwendung zu bringen; sie soll nur tödtliches Gift für die Ratten sein, und vorzugsweise gerne von ihnen genascht werden.

Zerstörendes Feuer.—Die große Mandle Factory der Herren Bürkers und Martin (Dr. Henry Martin von dieser Stadt) in Lynnport, Lynn Township, in diesem County, brannte am Montag letzter Woche Abends bis auf den Grund nieder. Die Ursache des Entstehens dieses Feuers ist noch nicht genau ermittelt, doch vermuthet man, daß dasselbe von der Dampfmaschine herrührte. Der Verlust ist umsogrößer, als wegen des schlechten Wege in letzter Zeit der Vorrath fertiger Arbeiten nicht nach dem nächsten Stationsorte, Slatington, gebracht werden konnte.—Der Gesammtverlust wird nicht weniger als $25,000 betragen, wovon nur ein Theil durch Versicherung gedeckt ist.

Erfolgreicher Schwindel.—Von Nockamixon Township, Bucks County, kommt die folgende Nachricht von einer gelungenen Schwindel-Operation, die an mehreren Bewohnern jener Gegend ausgeführt wurde: Ein respektabel aussehender Mann machte seine Erscheinung daselbst mit einem Buch, hübsch numerirt und einem Verzeichniß von „Preisen" verschiedener Art. Die Leichtgläubigen hatten nur das Buch zu besehen und den „Preis" zu bestimmen, der ihnen am angenehmsten war. Junge Damen waren durch die Aussicht entzückt, eine vollständige und schöne Pelz-Ausrüstung im Werth von $16 für einen einzigen Dollar zu erlangen. Alte Hausfrauen waren freudig überrascht, zu erfahren, daß sie für die Bagatelle von $2 dreißig Yards ächte türkische Carpets erhalten könnten. Bedenkliche alte Bauern, deren Sonntagsröcke etwas faserig zu werden drohen, durften diese goldene Gelegenheit nicht versäumen, für einen lumpigen Dollar sechs Yards vom besten französischen doppelbreiten Tuch zu erhalten. Nicht genug damit, konnte man auch noch für $10 mit größter Sicherheit $400 in Greenbäcks gewinnen. Und für den fast undenklichen Fall, daß man das Geld nicht gewinnen sollte, konnte man ja das eingezahlte Geld, (mit 10 Prozent Abzug) zurück empfangen. Nichts Liberaleres konnte man sich wünschen, und der Mann machte glänzende Geschäfte. Unter seinen unglaublich vielen Opfern befinden sich nicht Wenige, die es besser hätten wissen sollen. Innerhalb einem Kreise von wenigen Meilen hat dieser Schwindler nach verschiedener Schätzung von $200 bis $500 erbeutet. Am Montag den 15. Februar sollte an dem wohlbekannten Gasthause unseres alten Freundes Jacob Kemmerer, in Kintnersville, Geld und Gut vertheilt werden. Natürlich waren die Erwartungen Aller auf's Höchste gespannt. Der bereits früh erschienene Volkshaufe, hielt sich anfangs in gutem Humor; Stunde um Stunde verstrich, und die Gesichter unserer hoffnungsvollen Freunde erlangten eine erschreckliche Länge—und schließlich, als die volle Wahrheit in ihren Köpfen dämmerte, verließen sie den Ort, dem Schwindler nichts Gutes wünschend. Ein wohlhabender Mann, der $17 „angelegt," bietet eine Belohnung von $25 für die Habhaftung des „liberalen Geschäftsmannes" an, wie privatim versichert wird.—(Bucks Co. Expreß.)

Trauriger Selbstmord.—Als vorletzten Freitag Abend Herr John Fehnel, von Moors Township, Northampton County, in der Wohnung seiner Mutter war und in der Bibel las, stand er auf einmal auf und sagte: „Ihr habt mich verlassen und nun werde ich Euch verlassen," ging in den Stall, besttieg ein Pferd und ritt gegen Bethlehem zu. Als er in die Nähe der Wohnung von Daniel Knauß kam, erschoß er sich mit einer Pistole. Sein Leichnam wurde am andern Morgen gefunden und ein Coroners-Inquest gehalten. Das Verdikt war den Umständen gemäß. Das Pferd kehrte noch in der Nacht nach Hause zurück und daß es leer kam, erregte große Besorgnisse in der Familie, und angestellte Nachforschungen führten zur Entdeckung der Leiche. Der Verstorbene war ungefähr 30 Jahre alt und seit einiger Zeit tiefsinnig, und man glaubt daß er in diesem Zustande die traurige That beging. Sein Vater starb vor etwa drei Wochen.

Erbschaftsschwindel.—Wie aus dem „Pottstown Ledger" zu ersehen, ist eine andere „große Erbschaft in Holland" entdeckt worden, bei welcher wieder „Irgend Jemand" sein Pocketbuch füllen wird auf Kosten Solcher, die grün genug sind, sich überreden zu lassen, daß einer ihrer Vorfahrer ihnen ein paar Millionen in Holland aufgespeichert hat. Die zuletzt entdeckte Erbschaft ist die der Nicholson Anderson Hinterlassenschaft, werth zum Mindesten 50 Millionen Thaler—nicht einen Cent weniger und Gold noch dabei—und soll in Amsterdam, Holland, in den Händen der Regierung sein. Eine Versammlung der „Erben" dieser Hinterlassenschaft, wurde kürzlich in Pittsburg gehalten und beschlossen, Col. Wm. B. Dickson nach Europa zu senden, um das „Cash" herüber zu holen. Der Colonel erhält $2,000 Reisekosten, und bringt vielleicht auch gleich die Erbschaften der „Bechtel und Sands" Hinterlassenschaft, der „Gen. Theobald Metzger" Hinterlassenschaft, der „Hans Graf" Hinterlassenschaft, der Rothermel und Zimmerman und einige andere große Erbschaften mit.—Armes Holland! wenn du mal diese Erbschaften zahlen mußt, bleibt kein einziger Häring dein Eigenthum!

Eine wichtige Entscheidung.—In der Venango County Court wurde letzthin eine für das reisende Publikum und die Eisenbahnconducteure wichtige Frage entschieden. Ein Passagier der Oel Creek und Allegheny Valley Eisenbahn, welcher sich geweigert hatte, das Fahrgeld auf das Verlangen des Conducteurs zu bezahlen und deßwegen aus dem Zuge gewiesen worden war, hatte den Conducteur verklagt. Der Richter entschied, daß ein Passagier, der sich weigert, dem Conducteure das Fahrgeld zu bezahlen, kein Recht hat, Entschädigung zu verlangen für Verletzungen, welche er etwa erleidet, wenn er von dem Zuge abgesetzt wird; und wenn der Conducteur das Fahrgeld einsammelt und einem Passagier hinreichend Zeit läßt, sein Ticket oder Fahrgeld zu suchen, der Passagier aber sich weigert und der Conducteur den Zug anhält, so hat der Conducteur nicht nöthig, das ihm etwa später gebotene Geld anzunehmen, und sobald der Conducteur das Zeichen mit der Glocke gegeben hat, ist dies gleichbedeutend mit dem wirklichen Halten des Zuges.

Leckt nicht die Federn aus.—Wir lesen im Louisville Anzeiger: „Im unteren Stadttheile wohnt eine Familie, welche eine 14jährige Tochter hat, die Unterricht in einer Wardschule erhält und die üble Gewohnheit hat, ihre Stahlfedern dadurch zu reinigen, daß sie die in derselben befindlichen Tinte einsaugt. Seit einiger Zeit trank sie sogar die Tinte aus der Flasche oder aus dem Tintenfaß, als ob es Wasser wäre, trotzdem, daß ihre Eltern und Lehrer ihr mittheilten, daß die Tinte Giftstoffe enthalte, welche sich besonders der Schleimhäute mittheilen und dieselbe damit saturiren. Das in der Tinte enthaltene Gift, welches sie theilweise aus der Flasche trank und theils von den Federn einsog, ist in ihre Blutgefäße eingedrungen und hat das Blut so zersetzt, daß eine Krankheit erzeugt worden ist, deren Heilung die besten Aerzte, soweit es die Anwendung von Medizinen betrifft, in Verlegenheit setzt. Jedenfalls wird das Mädchen längere Zeit kränklich sein und viele Leiden zu erdulden haben. Selbst das Auslecken einer mit Tinte gefüllten Feder, ohne daß erstere verschluckt wird, ist gefährlich, da es gegenwärtig wohl keine Tinte gibt, die nicht mehr odgr weniger Giftstoffe enthält, welche sich von der Zunge den Blutgefäßen mittheilen.

Wüthende Hunde.—Die gegenwärtige Witterung scheint den Ausbruch der Hundswuth sehr zu befördern, indem in den letzten Wochen an verschiedenen Plätzen wüthende Hunde ihre Erscheinung machten und Unheil anrichteten. Am vorletzten Sonntag passirte ein Hund, allen Anzeichen nach wüthend, durch New Hanover Township, ging dann die kleine Straße hinab nach Frederick und biß eine große Zahl Hunde, die er auf seinem Weg antraf. Alle solche gebissene Hunde wurden von ihren Eignern getödtet, während der fremde wüthende Hund selbst fortkam, man weiß nicht wohin.

Am Montag setzte Herr John Bobb, von Ober Hanover Township, seinen Hund nach seinem Vieh, wobei es ihm auffiel, daß der Hund das Vieh bis, was er sonst nicht gethan hatte; doch dachte er nicht daran, daß der Hund wüthig sei. In der darauffolgenden Nacht lief aber der Hund fort, und wurde am Dienstag Morgen von Hrn Thomas Gerhard in seinem Schweinestall liegend gefunden. Von dort verjagt ging er weiter über den Turnpeik herüber, nach Edward Freys Bauerei, dessen Hund er biß, und von einer Bauerei zur andern bis nach Kleinsville, wo dann Jagd auf ihn gemacht und er verfolgt wurde bis unterhalb Hoppenville, wo es schließlich gelang ihn zu schießen. Auf seinem Weg biß er Alles, was ihm in den Weg kam, Hunde, Katzen, Hühner und Gänse, die, soviel wir wissen, alle von ihren Eignern alsbald getödtet wurden. Solche, die dies noch nicht gethan haben, sollten es unverzüglich thun, da es tausendmal besser wäre, wenn alle Hunde getödtet würden, als daß ein einziges Menschenleben der schrecklichen Krankheit Hundswuth, ausgesetzt wird.

☞ Noch mehr Schufte durch „Andy" pardonirt. Marschall Murray, von New York, erhielt letzten Mittwoch von der Bundesbehörde in Washington einen Pardon für Charles O. Brockway, einen berüchtigten Falschmünzer, der im Juli 1867 zu 15jähriger Zuchthausstrafe verurtheilt worden war. Die für des Verbrechers Begnadigung eingegebene Petition war von Marschall Murray, Col. W. P. Wood und Exrecorder Smith unterzeichnet. Ferner sollen, wie aus sicherer Quelle berichtet wird, die wegen Steuerbetrugs in's Zuchthaus geschickten Individuen, A. Blaisdell und John McClaren, sowie der wegen Fälschung verurtheilte G. J. Baker, ehemaliger Cassirer der Tradesmen's National-Bank, begnadigt worden sein.

† John Ericsson †

In Richland, N. Y., starb am vorletzten Donnerstag der berühmte Ingenieur und Erfinder John Ericsson an Hydrophobie in Folge eines vor mehreren Monaten erhaltenenen Hundebisses.

John Ericsson war im Jahre 1803 in der Provinz Vermeland in Schweden geboren. Sein schon im frühesten Knabenalter ersichtliches Talent für Maschinenarbeiten fand, da sein Vater Besitzer von Eisenwerken war, im elterlichen Hause die günstigste Gelegenheit zur Fortentwicklung. Bereits im 10. Jahre hatte er einige sehr complicirte Maschinerien angefertigt, durch welches die Aufmerksamkeit des Grafen Platen auf ihn gelenkt wurde.

Dieser verschaffte ihm, obwohl noch im Knabenalter stehend, eine Anstellung im Geniecorps und in dieser Eigenschaft hatte er im Jahre 1816 den Bau des großen schwedischen Schiffskanals selbstständig zu überwachen. Siebenzehn Jahre alt, trat er in die Armee ein und wurde bald darauf zur Vermessung des nördlichen Theils von Schweden commandirt. Er erledigte sich seiner Aufgabe zur großen Zufriedenheit seiner Vorgesetzten.

Schon damals machte er Versuche, durch welche er nachzuweisen gedachte, daß auch erhitzte u comprimirte Luft als bewegende Kraft gebraucht werden könne. Es gelang ihm endlich, eine Maschine dieser Art herzustellen, welche einer Dampfmaschine von 10 Pferdekraft gleichkam. Im Jahre 1833 legte Ericsson der wissenschaftlichen Welt Englands seine Erfindung—die calorische Maschine, bei welcher das bewegende Medium erhitzte atmosphärische Luft war—vor. Die Erfindung erregte großes Aufsehen, doch verzögerte die ungünstige Meinung, welche einzelne hervorragende Fachmänner von derselben hegten, deren Erfolg außerordentlich.

Inzwischen verfiel Ericsson's rastloser Geist auf eine neue Idee. Es war dieses die jetzt so allgemein gebrauchte Dampfschraube der Propeller.

So günstig die Versuche aber auch ausfielen, wollten die Engländer auch diese Erfindung nicht anerkennen und es blieb erst dem amerikanischen Unternehmungsgeiste überlassen, sich die Ericsson'schen Erfindungen zu Nutze zu machen. Robert F. Stockton gelang es denn auch Hrn. Ericsson zur Uebersiedlung nach Amerika zu überreden. Im Jahre 1839 wanderte Letzterer dann nach den Verein. Staaten aus und nahm sein Domicil in New York. Das erste Schiff, welches er hier baute, war der Princeton, dessen Maschinerie Alles übertraf, was bisher auf diesem Felde geleistet war.

Die Erfindungen, welche Ericsson im Laufe der Zeit an allen möglichsten Arten von Maschinerie gemacht hat, sind außerordentlich zahlreich, seine größte ist aber unbestritten die der Monitors, welche bekanntlich seit dem eine förmliche Revolution in der Kriegsführung zur See hervorgebracht haben.

In den letzten Jahren war seine Aufmerksamkeit vorzugsweise auf die Construktion einer Maschine gerichtet, bei welcher er concentirte Sonnenwärme als bewegende Kraft benutzen wollte.

Mit Ericsson ist ohne Zweifel der bedeutenste Ingenieur der Neuzeit dahin gegangen.

Nashville, 1. März. Das „Banner" enthält eine Specialdepesche, wornach in der letzten Freitag Nacht ein Milisoldat von Oberst Gamble's Commando, das in der Nähe von Pulaski stationirt ist, in die Hütte eines Negers trat und unter dem Vorgeben, er habe Befehl, ihn zu verhaften, denselben wegschickte. Er bemächtigte sich dann einer etwa 13jährigen Tochter des Negers, nahm sie mit in den Wald und nothzüchtigte sie dort. Da der Vater bei seiner Rückkehr seine Tochter nicht vorfand, machte er sich mit einer Gesellschaft von Freunden auf, um sie zu suchen.—Der Milisoldat wurde verhaftet und einer Wache von Farbigen übergeben, um nach dem Hauptquartier gebracht zu werden. Da er zu entfliehen versuchte, wurde er geschossen, mit Gewehrkolben geschlagen und in sterbendem Zustande liegen gelassen. Oberst Gamble erklärte nach vorgenommener Untersuchung die Hinrichtung der Neger für gerechtfertigt.

Hartford, 2. März. Heute Morgen brach in dem hinter dem Timesgebäude befindlichen Backsteingebäude des Wm. L. Wood Feuer aus und zerstörte dasselbe vollständig. Der Verlust ist schwer. Der erste Stock wurde von Mattie H. Hewins als Billiardzimmer benützt. Alle seine Billiards sind durch Wasser und Feuer beschädigt und verdorben. Das zweite Stockwerk wurde von der Hartford Daily Times als Setzerlokal verwendet und ist völlig verbrannt. Im dritten Stock befand sich das Geschäftslokal des Dampfmaschinenbauers Nathan Benham. Die Garncompagnie von Hartford brannte ebenfalls aus und ist in Hartforder und New Yorker Gesellschaften versichert.

Louisville, 25. Febr. In hiesiger Stadt ist soeben ein schreckliches Verbrechen ans Tageslicht gekommen. Ein Negermädchen, Namens Louisa Fields, das in der Familie des J. C. Maseily, als Wärterin diente, wurde über eine durch Frau Maseily erhaltene Züchtigung wüthend und führte seine dafür angedrohte Rache dadurch aus, daß es den zwei Jahre alten Knaben der Frau Maseily veranlaßte, Lauge zu trinken, was den Tod des Kindes zur Folge hatte. Das Mädchen ist verhaftet und eingesperrt worden.

☞ Der Staat Kansas hat die Ehre, der erste Staat zu sein, welcher das neue Amendement zur Constitution (Artik. XV.) welches das Stimmrecht der Farbigen im ganzen Gebiete der Union sicher stellt, ratifizirt zu haben. Repräsentant Clark von Kansas empfing am vorletzten Sonnabend ein Telegramm von Topeca, welches anzeigt, daß das Amendement an diesem Tage von der Legislatur von Kansas ratifizirt wurde, vom Senate einstimmig, von der Assembly mit 64 gegen 7 Stimmen.

☞ Deutsche in Nashville wollen (um den Rebellen ihre devote Ergebenheit zu beweisen) dem Andrew Johnson bei seiner Heimkehr einen feierlichen Empfang bereiten. Es sollte uns nicht wundern—bemerkt hierzu die „Illinois Staatszeitung" — wenn es dieselben Subjekte wären, welche 1861, eher, als irgend eine aus Eingeborenen bestehende Militärorganisation dem Gouverneur Harris ihre Dienste gegen das Land anboten, welchem sie den (Mein-) Eid der Treue geleistet hatten.

☞ Vor etwa zwei Jahren spielte die 8jährige Tochter des in 425 Oxfordstr., zu Brooklyn wohnenden Hrn. Coleman mit einem Guttaperchaspielzeug, an welchem ein Pfeifchen von Britania Metall befestigt war. Letztere löste sich los, gerieth dem Kinde in die Luftröhre und konnte weder durch Husten noch Brechmittel entfernt werden; den Anstrengungen des Arztes gelang es nur, das Pfeifchen aus der Bronchialröhre tiefer in die Lunge zu stoßen, so daß keine Erstickungsgefahr drohte. Seit der Zeit kränkelte das Kind an der Schwindsucht, bis es vor etwa 8 Tagen von einem hartnäckigen Krampfhusten befallen wurde. Durch die den Athmungswerkzeugen mitgetheilte Erschütterungen wurde der fremde Gegenstand in den Lungen losgemacht und ausgebrochen. Seit der Zeit nehmen die Kräfte des Kindes zusehends zu, und die Pfeife wird als Reliquie in der Familie aufbewahrt.

☞ In St. Louis hat sich eine Gesellschaft gebildet zur Errichtung eines Denkmals für General Lyon, der im Jahre 1861 bei Springfield fiel.

☞ John C. Brain, der conföderirte Mordbube, welcher im December 1863 in Begleitung mehrerer Spießgesellen in New York ein Fahrbillet auf dem nach Portland in Maine bestimmten Dampfer „Chesapeake" nahm und unterwegs von dem Fahrzeug Besitz ergriff, nachdem er mit seiner Bande die Schiffsmannschaft überwältigt hatte, wobei der Ingenieur erschossen und andere Offiziere gefährlich verwundet wurden — dieser Frevler, der den Galgen zehnmal verdient hat, ist von „Brandy Andy" begnadigt worden.

Brain wurde, wie bekannt sein wird, vor längerer Zeit in Brooklyn von einem der durch ihn verwundeten Offizier erkannt und verhaftet.—Sein Prozeß wurde von Monat zu Monat verschoben, bis endlich der Generalanwalt Evarts am 27. Februar an den Richter Benedict schreibt, daß er ein „nolle prosequi" erlauben solle, da der pp. Brain „als Marineoffizier der conföderirten Regierung seiner Pflicht gemäß gehandelt habe." Natürlich mußte der Bundesrichter Benedict den Mörder daraufhin entlassen.

☞ Die berüchtigten Five Points in New York werden in kurzer Zeit zu den Dingen gehören, die da waren. Die „Hausmannisirung" der Worthstraße von Baxterstraße bis Ehatam Square, die jetzt rüstig fortschreitet, wird das Gute haben, einige Dutzend der gemeinsten Diebes- und Lasterhöhlen vom Erdboden verschwinden zu machen. Es ist ein Schnitt an den faulsten Fleck der Metropole. Die Gegend der Five Points, die freilich jetzt schon lange nicht mehr das ist, was sie vor Jahren war wird sich binnen kurzer Zeit vollständig verändern. Stolze Waarenpaläste werden erstehen, wo jetzt in niedrigen Hütten Laster und Verbrechen Orgien feiern.—Bei der vor einigen Jahren stattgehabten Erweiterung der Worthstraße von Broadway bis Park-Straße verschwanden schon einige berüchtigte Diebesnester, unter anderen die unter dem Namen „Crown's Corner" bekannte Mörderhöhle. In wenigen Jahren wird das Uebrige gefolgt sein.

☞ Ein Duell. Jose Grasso, ein Spanier und eifriger Anhänger der alten Dynastie gerieth mit Senor Y. Afaga, einem cubanischen Patrioten über die Berechtigung des Aufstandes der Cubaner in Zwist, der zu einer Herausforderung führte. Die Secundanten der Beiden wählten ein Wirthshaus in Meeker Avenue, Williamsburg, als den Schauplatz des Zweikampfes aus. Vorletzten Samstag Abend fuhren drei Kutschen bei dem abgelegenen Wirthshause vor; die Gegner mit ihren Secundanten und ein Wundarzt stiegen aus, traten in den Parlor, bestellten Wein und verlangten ungestört zu bleiben. Der Wirth war damit zufrieden, schaffte Wein herbei und ließ die Herren allein. Sie schlossen nun die Thür von innen zu. Als die Gesellschaft sich mit einem Trunk zu dem Vorhaben gestärkt hatte, ergriffen die beiden Gegner die mitgebrachten Rapiere und nahmen an den gegenüberliegenden Seiten des in der Nähe stehenden Tisches ihre Stellung. Nach kurzem Gefecht entfiel dem Spanier plötzlich die Waffe; der Cubaner hatte ihm mit einem Stoß die Pulsader verletzt, aber nicht gefährlich. Als der Wundarzt seinen Dienst gethan hatte, machte sich die Gesellschaft schnell auf den Weg, und Spanier und Cubaner waren versöhnt.

Starker Tabak im 19. Jahrhundert.

Die „Katholische Volkszeitung" schließt einen längeren Artikel, überschrieben: „Gänzlicher Untergang ist die Frucht gottloser Schulen!" mit folgenden Worten, die uns in die aufgeklärten Zeiten des zwölften Jahrhunderts zurück versetzen:

„Man schließe, verbrenne oder verkaufe alle religionslosen Staatsschulen und mache lieber Bier- und Spielhäuser daraus, wenn sie doch dem Verderben dienen sollen, denn in diesem Falle richten sie noch keinen so großen Schaden an, wie die religionslosen Schulen. Lasset die Familie für die Erziehung der Kinder sorgen, oder die freiwilligen Vereine. Dann werden die Kinder der Christen nicht ganz religionslos aufwachsen. In dem fluchbeladenen Staatsschulensystem, woraus die Religion, der Glaube und Sittlichkeit verbannt wurden, wurde vor zwanzig Jahren der Wind gesäet und heute erntet man den Sturmwind der Verbrechen. Die Publikschulen machen aus den jungen Mädchen Prostituirte und aus den Knaben Fälscher und Diebe"

Der Indianerkrieg.

St. Louis, 27. Februar. Nachrichten aus Arizona melden zahlreiche Gefechte zwischen den Indianern und den Truppen und Bürgern.—Die Indianer haben bei Fort Whippel einen Soldaten getödtet und in der Nähe der Vultur Mine einen Zug angegriffen, wobei sie einen Mexikaner getödtet und einen andern gefangen genommen haben. Die Fuhrleute fochten verzweifelt und eroberten auch ihre Thiere zurück.

Bei Fort Grant wurde eine Squaw aufgefangen. Sie sagte, sie sei von Häuptlingen verschiedener Appachenstämme abgesendet worden, um Frieden unter jeder Bedingung nachzusuchen, weil sie Noth litten und den Frieden wünschten. Bei näherer Nachforschung zeigte es sich, daß sie zu Goodwins freundlich gesinnten Indianern gehörte, welche im vorigen Herbste so viele Räubereien in Arkansas begangen haben. Eine Abtheilung Cavallerie, welche zur Verfolgung der Indianer ausgeschickt wurde, holte dieselben ein, tödtete 7 Mann und eine Squaw und machte mehrere Gefangene.

Am 8. d. M. griff eine Bande von Apachen eine Gesellschaft Mexikaner an, welche sich von Tobac nach Tucson begab, und tödtete drei derselben. Ein Amerikaner, Namens Scott, wurde in der Nähe von Potrero getödtet.

Nachrichten aus dem südlichen Utah sagen, daß die Navajoes über die Pah Utes hergefallen seien und deren Vieh weggetrieben haben. Die Bürger waren zur Verfolgung der Räuber ausgezogen.

Nachrichten von den Ebenen melden, daß Little Raven und 300 Arrapahoes sich den Militärbehörden ergeben haben.

Geschäfts-Notizen.

☞ Was Andrew Johnson thun wird, wenn er das weiße Haus verlassen hat, kümmert gewiß Niemand, wohl aber kümmern sich die Leute beim Herannahen des Frühlings darum, wo man die besten und wohlfeilsten Frühjahrswaaren kaufen kann. Hrn. Milton J. Krämer's allbekannter Eckstore ist der Platz, wo man zu jeder Zeit finden kann, was man nöthig hat, und braucht man auch nicht zu befürchten, daß man zu hohe Preise daselbst bezahlen muß, denn Hr Kramer bezieht alle seine aus den Fabriken, und ist daher im Stande, sie zu den niedrigsten Preisen zu verkaufen. Kommt und überzeugt euch. Der Platz ist Ecke der Siebenten und Hamilton Straße dem Eagle Hotel gegenüber.

☞ R. H. Kramm, dessen Store sich in der 8ten Straße, zwischen Turner und Chew Straße befindet, verkauft seine Trockenwaaren, Groceries, Schinken, Butter, Eier, Aepfel, ꝛc. immer noch zu den billigsten Preisen.—Sprechet bei ihm vor

☞ **Neue Zeitschrift.**—Pastor S. K. Brobst hat die Ausgabe einer neuen, halbmonatlich erscheinenden, religiösen Zeitschrift veranstaltet, und ist die erste Nummer bereits am 15. Februar erschienen. Das Blatt erscheint unter dem Namen „Lutherische Zeitschrift," und zeichnet sich nicht nur durch mannigfaltigen und gediegenen Inhalt aus, sondern auch durch seinen schönen und deutlichen Druck und schönes Papier. Der Preis des Blattes für das Jahr ist $1.00. Möge dem immer thätigen Herausgeber der beste Erfolg zu Theil werden.

☞ Ohne passende Kopfbedeckung kann kein Anzug vollständig genannt werden. Geht man aber in Christ und Sauer's Store, Nro. 17 West Hamilton Straße, der Odd-Fellows' Halle gegenüber, so kann man ohne Mühe seinen Anzug vervollständigen, denn daselbst findet man die größte Auswahl der feinsten Hüten und Kappen, und zu den billigsten Preisen. Vergesset nicht daselbst anzurufen.

Allentown Marktpreise.

Jeden Dienstag korrigirt von H. Weinsheimer u. Co.

Flaner ℔ Barrel	$14.00	Butter ℔ Pfund	30
Weizen (weißer)	2.00	Eier ℔ Dutzend	25
Weizen (rother)	1.75	Unschlitt	12
Roggen	1.65	Schmalz	24
Welschkorn	90	Schinkenfleisch	24
Hafer	65	Seitenstücke	16
Buchweizen	90	Whiskey ℔ (Gal.)	2.60
Flachssaamen	2.25	Hickory-Holz (K.)	5.00
Kleesaamen	7.00	Eichen-Holz "	4.00
Timothysaamen	3.00	Steinkohlen (T.)	6.00
Salz ℔ Buschel	1.20	Gyps	8.00
Grundbeeren	1.00	Heu	25.00

2,000 Traubenstöcke
Zu verkaufen.

Der Unterzeichnete, wohnhaft in Ober-Saucon Taunship, Lecha County, offerirt hierdurch etwa

2000 schöne Traubenstöcke,

von der berühmten Clinton Sorte, an $3 per Hundert zum Verkauf. Dieselbe, wie bekannt, fanlen nicht, und sind daher in dieser Hinsicht allen Andern vorzuziehen. Man melde sich sogleich bei

Joseph H. Morey.

März 9, 1869. nq3—

Proklamation des Mayor's der Stadt Allentown.

Der Unterzeichnete, Mayor der Stadt Allentown, macht hiermit, Kraft der ihm durch Beschluß beider Zweige des Stadtrathes besagter Stadt verliehenen Gewalt, durch öffentliche Proklamation bekannt, daß bei der nächsten Stadtwahl, welche am Freitag, den 19. März, 1866, abgehalten werden wird, die berechtigten Stimmgeber dieser Stadt, durch Abstimmen ihre Ansicht darüber aussprechen sollen, ob die Behörden der Stadt das Eigenthum und Gerechtsame der Allentown Wasser-Compagnie kaufen sollen, oder nicht; es werden daher die Behörden der Stadt zu diesem Zwecke Stimmzettel drucken lassen, und dieselben an den verschiedenen Stimmplätzen vertheilen, und sollen daher alle Bürger, welche den Ankauf wünschen, „für den Ankauf," und alle welche dagegen sind, „gegen den Ankauf" stimmen.

Ferner wird hiermit Nachricht gegeben, daß bei dieser Wahl die berechtigten Stimmgeber abstimmen werden für

Eine Person, welche das Amt eines Mayor der Stadt Allentown für den Zeitraum von zwei Jahren verwalten soll.

Eine Person für das Amt eines Hoch-Constable, für den Zeitraum von ein Jahr.

Eine Person für das Amt eines Stadt-Auditors für den Zeitraum von drei Jahren.

Ferner, daß die berechtigten Stimmgeber der verschiedenen Wards,

Eine Person als ein Mitglied des Select-Council, für die Dauer von zwei Jahren, und

Drei Personen, als Mitglieder des Common Council, für ein Jahr, zu erwählen haben.

Samuel McHose,
Mayor.

Mayor's Office, in der Stadt Allentown, den 23. Februar, 1869.

Nachricht.

Nachricht wird hiermit gegeben, daß die Unterzeichneten als Administratoren der Verlassenschaft des verstorbenen James Hausman, letzthin von Lynn Township, Lehigh County, angestellt worden sind. Alle Personen welche an besagte Hinterlassenschaft schulden, werden daher aufgefordert, innerhalb 6 Wochen abzubezahlen, und Diejenigen welche Ansprüche machen, wollen selbige ebenfalls in besagter Zeit wohlbestätigt einhändigen.

Angelina Hausman,
Jeremias Fenstermacher,
Administratoren.

März 2 19. 1869. nq6m

Assignees Nachricht.

Nachricht wird hiermit gegeben, daß Enos Weiß am 10ten Februar 1869, eine freiwillige Ueberschreibung alles seines liegenden und persönlichen Eigenthums, an Benjamin J. Hagenbuch, zum Besten der Creditoren des besagten Enos Weiß gemacht hat. Es werden daher alle Personen welche an Enos Weiß schulden, aufgefordert, an den unterzeichneten Assignee abzubezahlen, und alle welche Ansprüche an besagten Enos Weiß haben, wollen dieselben gefälligst ohne Verzug an den Unterzeichneten einhändigen.

Benjamin J. Hagenbuch.

Februar 23. nq6m

Oeffentliche Vendu.

Donnerstags den 11ten März, nächstens, um 10 Uhr Vormittags am Hause des verstorbenen Joseph L. Romich, letzthin von Ober Milford Township, Lecha County, sollen folgende bewegliche Güter öffentlich Verkauft werden, nämlich:

Eine Kuh, 1 Schwein, 1 Fallingtop-Wagen mit Geschirr, 2 Betten und Bettladen, Tisch- und Stühle, Kochofen mit Rohr und Drum, eine verschiedenheit Porzellan Geschirr, alle Arten Küchengeräthe, Mehltiste, Butterfaß, Butterbogen, Carpet, eine große Basler Bibel, Küchenschrank, Sideboard, Bureau, Buffalo-Haut, Gäuls-Blänket Grundbeeren, Wollene Teppiche, Quilts, Bettzeug, Waschständ mit allen Zugehör, Spinnrad und Haspel, 2 Schmalzpreßen, Eisenkessel, Fruchtreff, Grasensen, Züber, 2 Bärrels, eine Verschiedenheit von Schreinergeschirr und noch viele andere Artikel zu umständlich zu melden.

☞ Obige Hausrath Artikel sind beinahe so gut wie neu.

Die Bedingungen am Verkaufstage und Aufwartung von

Abraham Musselman, Ad'mor.

Februar 23. nqbB

County-Schatzmeister's Bericht für 1868.

Bericht der Taxen von Lecha County für 1868.

Distrikte.	Collektoren.	Duplikat	Zusätze	Verlust	Commission.	Bezahlt	Bilanz fällig.
Allentown. 1ster Ward,	John Stähler,	$1,796 12				$1,322 50	$473 62
2ter "	D. D. Leer,	2,257 23				1,774 11	483 12
3ter "	Do.	1,860 10				1,714 19	145 91
4ter "	Do.	2,739 10